



## **Ziele der Empfehlungen**

*Die Empfehlungen wurden in einem Workshop der AG Finanzierung, Personal und Organisationsentwicklung des Runden Tisches Thüringen gemeinsam mit Aktiven der BNE erarbeitet und sollen dazu dienen,...*

- Anderen Aktiven eine erste Übersicht über gelingende Faktoren einer Kooperation in BNE Projekten zu geben
- Ein „roter Faden“ zu sein, was es in Kooperationsprojekten zu beachten gilt
- Zu Gesprächen und Diskussionen anzuregen, wie eine künftige Zusammenarbeit zwischen Trägern qualitativ verbessert werden kann.

---

## **Empfehlungen Punkt I**

*Kooperationsprojekte sind sinnvoll...*

- Kooperation bereichert, man kann miteinander und voneinander Lernen
- Es besteht ein Interesse an größeren Projekten (effizienter Einsatz von Personal, Mitteln und Zeit ), dauerhafte Etablierung kann besser erreicht werden (Weiterführung nach Förderung)
- Jeder bringt sich mit seinen Kompetenzen ein, was kann ich leisten, was muss ich leisten etc.
- beide Seiten darin einen Gewinn für sich sehen (win-win-Situation)
- die Organisationen dafür offen sind, welche internen Veränderungen eine Kooperation mit sich bringen kann

## **Empfehlungen Punkt II**

*Es muss eine konkrete Zielformulierung und detaillierte Projektplanung erarbeitet werden, d.h...*

- Einer muss Vordenken (Netzwerkmanagement)
- Es sollten feste Zielvereinbarungen getroffen werden
- Ein Zeitplan / Ablaufplan ist hilfreich
- Ergebnisorientierung und realistische Budgetplanung
- Risikoanalyse (was könnte „alles passieren“) welche Szenarien sind vorstellbar (auch Ausstiegsszenarien) – zum berühmten Plan B einen Plan C haben
- Es werden gemeinsame (Arbeits-)Regeln aufgestellt
- Jeder steckt seinen Bereich ab, man kann mit Tätigkeitsbeschreibung arbeiten (was mache ich und wo liegen meine Kompetenzen. Es muss klar sein, wer sich in welchem Bereich engagiert / einbringt. Verantwortlichkeiten müssen klar sein.
- Es muss die Nachbereitung und Evaluation sichergestellt werden
- gemeinsame Klärung von Zielen, Problemen, Bedarfen, Ressourcen und Motiven für das Kooperationsprojekt
- Klärung von Erfolgskriterien
- In die Auswertung des Projektes sollten alle Beteiligten einbezogen werden
- Es sollte eine gemeinsame Abschlussveranstaltung für das Projekt geben

## **Empfehlungen Punkt III**

*Respektieren unterschiedlicher Trägerkulturen, d.h....*

- Jeder muss seine Kultur offenlegen und ins Projekt einbringen / unterschiedliche Kulturen könne sehr bereichernd sein



- Partner können sehr unterschiedlich sein bspw. Verein und Verein, Verein und Institution, Wirtschaftsunternehmen und Sozialverband
- Sich vorher über die andere Trägerkultur informieren / bei der Auswahl des Partners
- Unterschiedliche Kulturen wechselseitig respektieren!
- Sich über Hierarchien informieren und sie einhalten (bspw. beachten und einbinden von Entscheidungsträgern)
- Beziehungsebene muss ebenso stimmen wie die inhaltliche und strukturelle Ebene
- Akzeptanz von unterschiedlichen Gewohnheiten und Standards

### **Empfehlungen Punkt IV**

*Controllingformen sollten eingeführt werden, d.h...*

- Änderungen Arbeitsfehler schnell aufdecken und bearbeiten
- Fehlermanagement –kultur als Qualitätskriterium / in die Zielvereinbarung
- Es ist nicht „schlimm“ Fehler zu machen, aber sie sollten analysiert und behoben werden
- Probleme lösen solange sie klein sind
- Sich auch fragen, was ist eigentlich umsetzbar?
- Reibungsverluste vermeiden
- Dokumentation der Fortschritte ist wichtig – Professionalität
- um schwerwiegenden Kooperationsproblemen (besonders bei größeren und langfristigeren Projekten) vorzubeugen und den Erfolg des Projektes zu sichern, sollte die Kooperationsfähigkeit und Zusammenarbeit beider Organisationen vorher in einem kleineren Vorhaben erprobt werden

### **Empfehlungen Punkt V**

*Partizipative Moderation und Kommunikation im Prozess, d.h....*

- Regelmäßige Feedbackschleifen (bspw. Halbjahresauswertungen), regelmäßige Informationstreffen (kürzere Zeiten / wöchentliche Abstimmungen)
- Kommunikationsmedien können genutzt werden (WIKI / Internetplattformen), Öffentlicher Kalender / netzbasiert
- Es muss Transparenz herrschen
- Es kann inhaltlich funktionieren aber bei der Finanzierung nicht mehr (Konkurrenz)
- Ehrlichkeit in der Kommunikation ist unerlässlich
- Verlässlichkeit als Umgangsform und Arbeitsgrundlage etablieren
- Es muss eine „gleiche Sprache“ gesprochen werden (wenn zwei das gleiche sagen, muss es noch lange nicht das selbe sein), dafür sollte man sich Zeit nehmen
- Missverständnisse sind ein Problem, diese müssen ausgeräumt werden
- Eine Fehlerkultur entwickeln - keine Schuldzuweisungen / es ist Teamarbeit
- Vereinbarungen werden schriftlich dokumentiert
- Rechtlich gültige Verträge können für die gegenseitige Absicherung (z.B. bei Finanzierungen) sinnvoll sein